

Die besonderen mikroskopischen Merkmale der Struktur vom Exostom und vom Endostom sind:

- die Zähne des Exostoms sind aussen vom Ansatz bis in die Spitze papillös
- die Fortsätze des Endostoms zeigen nicht durchgehend feine Strukturen

Dagegen zeigt sich bei *O. diaphanum* die trockene Kapsel mit 16 Peristomzähnen,

- die Struktur des Exostoms aussen vom Ansatz bis zur Spitze mit Striemen, Riffen, Rillen und Schrammen.
- Die Fortsätze des Endostoms zeigen aussen durchgehende papillöse Strukturen.

Dank

Norbert Schnyder und Alfons Schäfer-Verwimp für die Beratung und Unterstützung; Thomas Kiebacher für die Nachbestimmung von *O. stellatum*.

Literatur

Lewinsky-Haapasaari J., 1995. Illustrierter Bestimmungsschlüssel zu den europäischen *Orthotrichum*-Arten. — *Meylania* 9: 3–57.

Lara F., Garilleti R., Medina R., Mazimpaka V., 2009. A new key to the genus *Orthotrichum* Hedw. in Europe and the Mediterranean Region. — *Cryptogamie, Bryologie* 30, 1: 129–142.

Lara F., Mazimpaka V., Garilleti R. & P. Garcia-Zamora 1999.

Orthotrichum vittii, a new epiphytic Moss from Spain. — *The Bryologist*, 102, 1: 53 – 60.

Arnold Büschlen, Lötschenmattsrasse 10, 8912 Obfelden
abueschlen@bluewin.ch



Dr. Hans Hürlimann 1921–2014

Hans Hürlimann war ein Sonntags- und gar ein Weihnachtskind. Er wurde am 25. Dezember 1921 geboren und ist fast 93 Jahre alt geworden. Er starb am 1. Oktober 2014 in einem Pflegeheim in Basel.

Er besuchte die Volksschule und das Gymnasium in Winterthur. Danach studierte er Biologie mit Hauptfach Botanik an der Universität Zürich. Zu seinen Lehrern zählten die Professoren A.U. Däniker und E. Schmid. Auf Grund seiner Dissertation „Zur Lebensgeschichte des Schilfs an den Ufern der Schweizer Seen“ wurde er 1950 promoviert. Diese preisgekrönte Arbeit ist im Zusammenhang mit Schilf-Problemen heute noch aktuell. Sie zeigt u.a., dass die damals noch *Phragmites communis* genannte Art nur am Land keimen kann. Ihre ausgedehnten, fast reinen Bestände im Wasser bildet sie mit langen Ausläufern auf vegetative Weise.

Schon während des Studiums, aber auch danach unterrichtete Hans Hürlimann an verschiedenen Mittelschulen Biologie, Chemie und Geographie.

Noch im Jahr der Promotion erhielt er den Auftrag, zusammen mit seinem Studienkollegen Marcel Baumann und dem französischen Professor Guillaumin eine Studienreise nach Nouvelle Calédonie zu unternehmen. Diese dauerte zwei Jahre, und es ging dabei um die Flora der Gefässpflanzen und Moose. Kürzere Aufenthalte

Abb. 1. Als junger Mann (26 Jahre) im Winter in Herisau (Familienalbum).



Abb. 2. Als junger Forscher in den Tropen (Aufnahmeort unbekannt) (Familienalbum).



Abb. 3. Bleistiftzeichnung einer in Neukaledonien gesammelten, noch nicht sicher bestimmten Moosart (Nachlass H. Hürli, Institut für Systematische Botanik).

galten anderen pazifischen Inseln, v.a. im Königreich Tonga. Die Bearbeitung der Aufsammlungen aus diesen Gebieten beschäftigte den Forscher bis nach seiner Pensionierung. Die unten aufgeführte Liste seiner Publikationen zeugt davon. Zu seiner wissenschaftlichen Leistung gehört, dass er neben einigen neuen Arten von Moosen und Blütenpflanzen mit einem Kollegen zusammen auch zwei Gattungen aus der Familie der *Santalaceae* beschrieben hat. Dass seine Leistung auch anerkannt wurde, zeigt sich darin, dass er in den Namen von sechs Moosarten, eines Farns und von neun Blütenpflanzen verewigt wurde (Listen am Schluss).

Als Tropenbotaniker trat Hans Hürli 1955 eine Stelle in der pharmazeutischen Abteilung der CIBA in Basel an. Die berufliche Tätigkeit führte ihn für Forschungsreisen und Kongressbesuche in die Tropen aller Erdteile. Bei diesen Reisen kam ihm seine sprachliche Begabung sehr zu zugute. Neben seiner Kenntnis der alten Sprachen Griechisch und Latein sprach er, soweit zu erfahren war, Französisch, Englisch, Spanisch, Niederländisch und Sursilvan. Er liess sich vorzeitig pensionieren, um ein umfangreiches Buch fertigzustellen. Diesen zweiteiligen Ergänzungsband zu Karrers klassischem Werk über organische Pflanzenstoffe hat er mit einem Chemiker zusammen erarbeitet (Hürli & Cherbuliez 1981–1985).

Hans Hürli hat sich aber auch um die Kenntnis der einheimischen Moosflora verdient gemacht. Als Mitglied der Kartierkommission für das Inventar der Schwei-



Abb. 4. Hans Hürli 2005, an einem Bestimmungskurs in Zürich mit Rüdiger Mues (Foto N. Schnyder).

zer Moosflora brachte er bei methodischen Fragen seine Erfahrung mit ein. Seine eigenen Aufsammlungen stammen hauptsächlich aus der Val Lumnezia, aus der weiteren Umgebung von Basel und von Winterthur.

Zeit seines Lebens war er den Lebermoosen besonders zugetan. Davon zeugt auch ein wenig bekanntes, nicht rein wissenschaftliches und mit liebevollen Zeichnungen ausgestattetes kleines Werk (Hürli 1988). Eine Kostprobe seiner Entwürfe ist unter den Bildern zu sehen. Ein wichtiges Anliegen war ihm der Schutz der Natur. Sogar in Neukaledonien setzte er sich dafür ein.

Hans war nicht nur Wissenschaftler, sondern auch, und ganz besonders, Familienvater. Im Dezember 1958 heirateten Margrit (Gritli) Högger und er. Er hatte sie im alten Botanischen Garten der Universität Zürich kennengelernt. Die beiden wohnten in Basel und zogen dort zwei Kinder gross, Vreni und Hans Caspar (Peuss). Er genoss es, Enkel zu haben und durfte auch zwei Urenkel zu seiner Familie zählen. Zur Familie gehörte gewöhnlich auch eine Katze. Seine Frau starb zweieinhalb Jahre vor ihm, was für ihn ein sehr grosser Verlust war.

Als ehemaliger Pfadfinder namens Juan pflegte er eine lebenslange Freundschaft mit seinen Kollegen aus der Pfadi. Ebenso mit Leuten aus der 'Speisewagengesellschaft', die er auf seinen häufigen Bahnfahrten zwischen Basel und Zürich kennengelernt hatte. Auch vielen Fachkollegen im In- und Ausland war er freundschaftlich verbunden.

In den 80er-Jahren lernte ich Hans als regelmässigen Gast im Institut für Systematische Botanik der Universität Zürich kennen. Er sass jeweils mit seinem weissen Arbeitskittel im Herbarium, um die letzten Residuen seiner südpazifischen Pflanzen zu bestimmen.

Eine besondere Beziehung pflegte Hans Hürlimann zur 'Schweizerischen Vereinigung für Bryologie und Lichenologie'. Er war seit ihrer Gründung dabei und besuchte so lange es möglich war, ihre Veranstaltungen. Mehr als einmal führte er die Mitglieder auf Exkursionen rund um Lumbrein (Val Lumnezia, GR), wo er ein Ferienhaus besass. Legendär wurde anlässlich der Exkursionen seine obligate Zigarre der Marke Brissago. Dazu genehmigte er sich meist einen Williams. Die Kombination des gefüllten Glases mit der quer daraufgelegten Brissago wurde 'Helikopter' genannt. 1994 wurde er zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt, wie übrigens ein Jahr zuvor schon bei der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft. Er war auch Ehrenmitglied der Basler Botanischen Gesellschaft, bei welcher er im Vorstand mitgewirkt hatte.

Er war ein bescheidener und umgänglicher Mensch, und ich habe es nur ein einziges Mal erlebt, dass er, zu Recht natürlich, etwas ungehalten war. Alle, die Hans Hürlimann gekannt haben, trauern um ihn. Ein ehrendes und freundschaftliches Andenken ist ihm sicher.

Verzeichnis der Publikationen von Hans Hürlimann

- Baumann M.G., Guillaumin A., Hürlimann H., 1974. Balanopsidacées. — In Guillaumin A.: Résultats scientifiques de la Mission Franco-Suisse de botanique en Nouvelle-Calédonie (1950–1952) V. — Mémoires du Muséum National d'Histoire Naturelle, n.s., sér. B, Botanique 23: 7.
- Hürlimann H., 1948. Die Austrocknung des Kulturlandes in Südmähren. — *Leben und Umwelt* 5(2): 41–47.
- Hürlimann H., 1951. Zur Lebensgeschichte des Schilfs an den Ufern der Schweizer Seen. — Beiträge zur geobotanischen Landesaufnahme der Schweiz 30, 232 S. (Dissertation).
- Hürlimann H., 1953. Étude sur la structure des forêts de la Nouvelle Calédonie, expériences et propositions. — *Études Mélanésiennes* n.s. 5(7): 55–68.
- Hürlimann H., 1954. Die Untersuchung der Struktur tropischer Wälder. — Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich 1953: 49–53.
- Hürlimann H., 1956. Célastracées nouvelles ou critiques de la Nouvelle-Calédonie. — *Candollea* 15: 69–78.
- Hürlimann H., 1957. *Le Rauwolfia obscura* K. Sch. et sa position systématique. — *Bulletin de la Société Botanique Suisse* 67: 214–217.
- Hürlimann H., 1957. *Tabernanthe* H. Baill. et *Daturicarpa* Stapf. — *Bulletin de la Société Botanique Suisse* 67: 487–505.
- Hürlimann H., 1960. *Hepaticae* aus dem Gebiete des südlichen Pazifik I. — *Bauhinia* 1(3): 251–260, Taf. 15–16.
- Hürlimann H., 1962. Sapotacées. — In Guillaumin A.: Résultats scientifiques de la Mission Franco-Suisse de botanique en Nouvelle-Calédonie (1950–1952) II. — Mémoires du Muséum National d'Histoire Naturelle, n.s., sér. B, Botanique 8: 303–307.

- Hürlimann H., 1963. Laubmoosfunde von den Fidschi- und Tonga-Inseln und von Tahiti. — *Bauhinia* 2(2): 167–176.
- Hürlimann H., 1964. Icacinacées. — In Guillaumin A.: Résultats scientifiques de la Mission Franco-Suisse de botanique en Nouvelle-Calédonie (1950–1952) III. — Mémoires du Muséum National d'Histoire Naturelle, n.s., sér. B, Botanique 15: 15–16.
- Hürlimann H., 1964. Olacacées. — In Guillaumin A.: Résultats scientifiques de la Mission Franco-Suisse de botanique en Nouvelle-Calédonie (1950–1952) III. — Mémoires du Muséum National d'Histoire Naturelle, n.s., sér. B, Botanique 15: 16.
- Hürlimann H., 1964. Loranthacées. — In Guillaumin A.: Résultats scientifiques de la Mission Franco-Suisse de botanique en Nouvelle-Calédonie (1950–1952) III. — Mémoires du Muséum National d'Histoire Naturelle, n.s., sér. B, Botanique 15: 16–17.
- Hürlimann H., 1964. Balanophoracées. — In Guillaumin A.: Résultats scientifiques de la Mission Franco-Suisse de botanique en Nouvelle-Calédonie (1950–1952) III. — Mémoires du Muséum National d'Histoire Naturelle, n.s., sér. B, Botanique 15: 17.
- Hürlimann H., 1964. Amaranthacées. — In Guillaumin A.: Résultats scientifiques de la Mission Franco-Suisse de botanique en Nouvelle-Calédonie (1950–1952) III. — Mémoires du Muséum National d'Histoire Naturelle, n.s., sér. B, Botanique 15: 17–18.
- Hürlimann H., 1964. Rhamnacées. — In Guillaumin A.: Résultats scientifiques de la Mission Franco-Suisse de botanique en Nouvelle-Calédonie (1950–1952) III. — Mémoires du Muséum National d'Histoire Naturelle, n.s., sér. B, Botanique 15: 57–59.
- Hürlimann H., 1964. Euphorbiacées. — In Guillaumin A.: Résultats scientifiques de la Mission Franco-Suisse de botanique en Nouvelle-Calédonie (1950–1952) III. — Mémoires du Muséum National d'Histoire Naturelle, n.s., sér. B, Botanique 15: 61–62.
- Hürlimann H., 1964. Aquifoliacées. — In Guillaumin A.: Résultats scientifiques de la Mission Franco-Suisse de botanique en Nouvelle-Calédonie (1950–1952) III. — Mémoires du Muséum National d'Histoire Naturelle, n.s., sér. B, Botanique 15: 62–65.
- Hürlimann H., 1964. Vitacées. — In Guillaumin A.: Résultats scientifiques de la Mission Franco-Suisse de botanique en Nouvelle-Calédonie (1950–1952) III. — Mémoires du Muséum National d'Histoire Naturelle, n.s., sér. B, Botanique 15: 65.
- Hürlimann H., 1965. Weitere Laubmoose von den Tonga-Inseln. — *Bauhinia* 2(3): 2–7.
- Hürlimann H., 1967. Anacardiacees. — In Guillaumin A.: Résultats scientifiques de la Mission Franco-Suisse de botanique en Nouvelle-Calédonie (1950–1952) III. — Mémoires du Muséum National d'Histoire Naturelle, n.s., sér. B, Botanique 15: 113–115.
- Hürlimann H., 1967. Bemerkenswerte Farne und Blütenpflanzen von den Tonga-Inseln. — *Bauhinia* 3(2): 189–202.
- Hürlimann H., 1967. Simarubacées. — In Guillaumin A.: Résultats scientifiques de la Mission Franco-Suisse de botanique en Nouvelle-Calédonie (1950–1952) III. — Mémoires du Muséum National d'Histoire Naturelle, n.s., sér. B, Botanique 15: 102–103.
- Hürlimann H., 1968. *Hepaticae* aus dem Gebiete des südlichen Pazifik II. — *Bauhinia* 4(1): 73–84.
- Hürlimann H., 1974. Aquifoliacées II. — In Guillaumin A.: Résultats scientifiques de la Mission Franco-Suisse de botanique en Nouvelle-Calédonie (1950–1952) V. — Mémoires du Muséum National d'Histoire Naturelle, n.s., sér. B, Botanique 23: 12–13.
- Hürlimann H., 1974. Chloranthacées. — In Guillaumin A.: Résultats scientifiques de la Mission Franco-Suisse de botanique en Nouvelle-Calédonie (1950–1952) V. — Mémoires du Muséum National d'Histoire Naturelle, n.s., sér. B, Botanique 23: 6–7.

Hürlimann H., 1974. *Hepaticae* aus dem Gebiete des südlichen Pazifik III. — *Bauhinia* 5(2): 59–68.

Hürlimann H., 1974. Zur Erinnerung an Paul Aellen (1896–1973). *Bauhinia* 5(2): 103–104.

Hürlimann H., 1976. *Hepaticae* aus dem Gebiete des südlichen Pazifik IV. — *Bauhinia* 5(4): 191–213.

Hürlimann H., 1978. *Hepaticae* aus dem Gebiete des südlichen Pazifik VI. — *Bauhinia* 6(2): 293–305.

Hürlimann H., 1983. *Hepaticae* aus dem Gebiete des südlichen Pazifik VII. — *Bauhinia* 7(4): 259–268.

Hürlimann H., 1985. *Hepaticae* aus dem Gebiete des südlichen Pazifik VIII. — *Bauhinia* 8(2): 101–118.

Hürlimann H., 1986. *Riccia hawaiiensis* Hürl., species nova. — *Phytologia* 61(5): 339–342.

Hürlimann H., 1987. Bryofloristische Untersuchungen im Oberlugnez (Graubünden, Schweiz). — *Botanica Helvetica* 97: 279–304.

Hürlimann H., 1987. *Hepaticae* aus dem Gebiete des südlichen Pazifik IX. — *Bauhinia* 8(4): 221–234.

Hürlimann H., 1987. Prof. T. Reichstein zum 90. Geburtstag. *Bauhinia* 8, 4: 173.

Hürlimann H., 1988. Lebermoose. — Bogendruck VI. Edition Hohweg, Zürich. 16 S.

Hürlimann H., 1989. *Hepaticae* aus dem Gebiete des südlichen Pazifik X. — *Bauhinia* 9(2): 153–170.

Hürlimann H., 1991. *Hepaticae* aus dem Gebiete des südlichen Pazifik XI. — *Bauhinia* 9(4) u. (5): 257–264.

Hürlimann H., 1991. Moose als Epiphyten. — *Der Gartenbau* 112(11): 460–461.

Hürlimann H., 1991. Moosgärten in Japan. — *Der Gartenbau* 112(11): 462–463.

Hürlimann H., 1993. *Hepaticae* aus dem Gebiete des südlichen Pazifik XII. — *Bauhinia* 11(1): 3–17.

Hürlimann H., 1993. Moosgärten in der Schweiz? — Vom Ausgang eines Versuchs. — *Meylania* 48: 11–12.

Hürlimann H., 1995. *Frullania dilatata* ohne knotige Eckverdickungen!. — *Meylania* 78: 17.

Hürlimann H., 1995. *Hepaticae* aus dem Gebiete des südlichen Pazifik XIII. — *Bauhinia* 11(3): 159–175.

Hürlimann H., 1998. *Hepaticae* aus dem Gebiete des südlichen Pazifik XIV. — *Bauhinia* 12(1/2): 109–119.

Hürlimann H., 1999. Epiphyllie Lebermoose aus neukaledonischen Vegetationsaufnahmen. — *Hausknechtia Beiheft* 9: 193–199.

Hürlimann H., 2006. 50 Jahre Bryolich. — *Meylania* 36: 5–8.

Hürlimann H., Cherbuliez E. 1981–1985. Konstitution und Vorkommen der organischen Pflanzenstoffe (exklusive Alkaloide), Ergänzungsband 2. 2328 S. — Birkhäuser, Basel.

Hürlimann H., Rieder H.P., 2002. 1952–2002: Die Basler Botanische Gesellschaft jubiliert. — *Bauhinia* 16: 5–11.

Hürlimann H., Stauffer H.U., 1957. *Daenikera*, eine neue Santalaceen-Gattung. — Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich 102: 332–336.

Hürlimann H., Stopp K., 1961. *Rauvolfia conglomerata* De Wild et Th. Dur., une espèce méconnue. — *Bulletin de la Société Botanique Suisse* 71: 47–56.

Hürlimann H., Yamada K., 1979. A new species of *Radula* (*Hepaticae*) from New Caledonia. — *Japanese Journal of Botany* 54: 238–240.

Müller N., Bisang I., Urmi E., Geissler P., Hürlimann H., Schnyder N., 1996. Pilotprojekt: Verbreitungskarten für die Moose der Schweiz. — *Meylania* 11: 23–31.

Pericin C., Hürlimann H., 2001. Beobachtungen zur vertikalen Verteilung der Moosarten in der Doline Sterna-Filaria im Karstgebiet von Buje/Buie in Istrien (Kroatien). — *Bauhinia* 15: 91–96.

Schlittler J., Baumann-Bodenheim M.G., Hürlimann H. 1974. Liliacées. — In Guillaumin A.: Résultats scientifiques de la Mission Franco-Suisse de botanique en Nouvelle-Calédonie (1950–1952) V. — *Mémoires du Muséum National d'Histoire Naturelle, n.s., sér. B, Botanique* 23: 1–5.

Stauffer H., Hürlimann H., 1964. Santalacées. — In Guillaumin A.: Résultats scientifiques de la Mission Franco-Suisse de botanique en Nouvelle-Calédonie (1950–1952) III. — *Mémoires du Muséum National d'Histoire Naturelle, n.s., sér. B, Botanique* 15: 14–15.

Stauffer H.U., Hürlimann H., 1957. Amphorogyne, eine weitere Santalaceen-Gattung aus Neukaledonien; Santalales-Studien III. — *Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich* 102: 337–349.

Urmi E., Bisang I., Geissler P., Hürlimann H., Lienhard L., Müller N., Schmid-Grob I., Schnyder N., Thöni L., 1992. Die gefährdeten und seltenen Moose der Schweiz - Rote Liste. — EDMZ, Bern. 56 S.

Von Hans Hürlimann beschriebene Gattungen und Arten

Lebermoose:

Acromastigum adaptatum Hürl.
Acromastigum subechinatiforme Hürl.
Lejeunea mimula Hürl.
Lepidozia cherydrion Hürl.
Phaeolejeunea amicornum (Hürl.) Pócs
Radula novocaledonica Hürl. & K. Yamada
Riccardia baumannii Hürl.
Riccardia hydra Hürl.
Riccia hawaiiensis Hürl.
Symphygyna ignambiensis Hürl.

Blütenpflanzen:

Amphorogyne Stauffer & Hürl. (Santalaceae)
Amphorogyne celastroides Stauffer & Hürl. (Santalaceae)
Amphorogyne spicata Stauffer & Hürl. (Santalaceae)
Citronella macrocarpa Hürl. (Icacaceae)
Daenikera Hürl. & Stauffer (Santalaceae)
Daenikera corallina Hürl. & Stauffer (Santalaceae)
Elaeodendron baas-beckingii Hürl. (Celastraceae)
Elaeodendron pininsulare Hürl.
Salaciopsis glomerata Hürl. (Celastraceae)
Salaciopsis sparsiflora Hürl.
Salaciopsis tapeinospermophylla Hürl.
Sphenostemon oppositifolius Hürl. (Aquifoliaceae s.l.)

Nach Hans Hürlimann benannte Arten (Eponyme)

Aktinokentia huerlimannii H.E. Moore (Palmae)
Alyxia hurlimannii Guillaumin (Apocynaceae)
Austrobuxus huerlimannii Airy Shaw (Picrodendraceae)
Cheilolejeunea huerlimannii Tixier (Lebermoos)
Cololejeunea huerlimannii Tixier (Lebermoos)
Dysoxylum hurlimannii Guillaumin (Meliaceae)
Elaphoglossum hurlimannii Guillaumin (Filices)
Eugenia hurlimannii Guillaumin (Myrtaceae)
Ficus hurlimannii Guillaumin (Moraceae)
Frullania huerlimannii S. Hatt. (Lebermoos)
Herbertus huerlimannii H.A. Mill. (Lebermoos)
Lasiochlamys hurlimannii (Guillaumin) Sleumer (Salicaceae)
Litsea hurlimannii Guillaumin (Lauraceae)
Aponardia huerlimannii (Váňa & Grolle) Váňa (Lebermoos)
Phyllanthus hurlimannii Guillaumin (Euphorbiaceae s.l.)
Plagiochila huerlimannii Inoue (Lebermoos)

Einige Ergänzungen und Berichtigungen verdanke ich Peuss Hürlimann, Dr. Heike Hofmann und Prof. Rob Gradstein.

Edi Urmi, Im Mattenacher 2, 8124 Maur
e.urmi@ggaweb.ch

Kleiner Rückblick auf ein Schön-Goldhaarmoos- Wochenende in Zürich im Oktober 2014

Bei sonnigstem Herbstwetter fanden in bewährter Weise am letzten Oktoberwochenende die jährlichen Moos-Bestimmungstage des NISM statt. Dreiundzwanzig interessierte Moosler kamen per Flugzeug, Zug, Auto, Tram und Bus bei einer Anreisezeit bis zu 15 Stunden! Und keiner ging nach diesem Wochenende enttäuscht wieder von dannen. Gearbeitet wurde in den Praktikumsräumen des Botanischen Institutes, verköstigt wurde in den Räumen der Villa (hier ist ein großer Dank an Fredi Zemp auszusprechen, der dieses Jahr alle freihielt!) – und bei beiden Tätigkeiten trugen die Begegnungen reichhaltige Frucht, sozialer wie bryologischer Natur.

Das lag an den Veranstaltern – selbstverständlich! – und darüber hinaus natürlich am Referenten. Nachdem im vorangegangenen Jahr Jan-Peter Frahm facettenreich die Gattung *Campylopus* vorstellte, war dieses Jahr Michael Lüth eingeladen – weithin bekannt als Bildatlas-der-Moose erstellender Bryologe und Trampolinspringer. Er war gerufen, um die Gattung *Orthotrichum* vorzustellen – sie gelte zwar als mühsam und sperrig, doch er wolle an den zwei Tagen beweisen, dass die meisten Arten nichts desto trotz relativ leicht anzusprechen seien. Und mit didak-



Abb. 1: Schönhaar-Bryologen auf Goldhaar-Exkursion im botanischen Garten Zürich.

tischem Fingerspitzengefühl ordnete und gruppierte er griffig dreißig Arten und führte derart eingängig und sensibel durch die morphologischen Phänomene der Gattung, dass es dem heterogen zusammengesetzten Publikum vom Newcomer bis zum versierten Moosprofi während der zwei Tage nie zu viel oder zu wenig wurde.

Anfangen mit einem Überblick der gattungsspezifischen Merkmale, einem Einblick in Phylogenie und Systematik, dem historischen Blick auf Bearbeiter und Vorstellung bestehender Literatur – und sofort war man *medias in res*, bereichert durch eine Artenzusammenstellung aller *Orthotrichum*-funde in der Schweiz.

Gut strukturiert, energisch lehrreich und anregend unterhaltsam ging es weiter: Der Samstag war den häufigen und makroskopisch schon im Gelände ansprechbaren Arten gewidmet. Der Referent reichte einen in diesem Sinne neu erstellten Bestimmungsschlüssel und man ging ihn gemeinsam durch – innerlich imaginativ die Merkmale aufrufend und dann mithilfe der bekannten Lüthschen Bildertafeln nachhelfend. Eine kleine Exkursion an die Bäume und Gesteine des Botanischen Gartens schloss sich zur Festigung und Prüfung des Erarbeiteten an. Schwuppdiwupp und die zehn schon mit der Lupe anzusprechenden Schönhaar Moose waren „gelernt“...

Wer wollte, konnte wie jedes Jahr sich parallel auch schnell auf dem Obstsortenmarkt umschauen und am Abend beim gemeinsamen Mahl Bryologenstimmung genießen.

Am Sonntag standen dann die Arten, für deren sichere Ansprache ein Mikroskop von Nöten ist, auf dem Programm. Gemeinsam ging man die zweite Hälfte des gereichten Bestimmungsschlüssels durch, bebildert und charakterisiert in gewohnter Lüthscher Weise – es erschien Bekanntes und Unbekanntes, wahrlich für alle Teilnehmer, inklusive einer überraschenden Ankündigung zu einer neuen Artbeschreibung!